Kleine Welt

In meinen jungen Jahren
sah mein Heimatdorf mir allzu enge,
in dem nur alte Leute waren
und rundherum zu viele Zwänge.

Es zog mich möglichst weit, weit fort.
Ich war jung - was kost' die Welt?
So kam ich denn von Ort zu Ort,
suchte ein Versprechen, das auch hält.

Doch kaum ließ ich mich fernab nieder,
mit Wohnung, Arbeit, Alltagsleben,
da hatte ich die Enge wieder
und die Freiheit aufgegeben.

Für den, der von seiner Arbeit leben muss,
dem abends seine Füße qualmen,
ist das Leben eine harte Nuss
- ob unter Eichen oder Palmen.

Im Alter nun zieht's mich zur Heimat wieder hin.
Ich erfreue mich an der Beschaulichkeit,
spüre, dass ich genau hier richtig bin.
Es gibt für alles seine Zeit.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)